

Bericht über die Aktivitäten der Kooperationsstelle 2005 - 1

Beiratsperiode vom
06. Dezember 2004-
30. Mai 2005

von: Birgit Roßmanith



Kooperationsstelle
Wissenschaft und Arbeitswelt
der Universität des Saarlandes

Das Ziel

der Intensivierung von Arbeitsweltkompetenz und darin insbesondere von soziale Kompetenz fördernden Prozessen in der Arbeitswelt, den Wissenschaften und den arbeitsweltnahen Organisationen

steht im Mittelpunkt.

Aufgaben I

1. Arbeitsweltorientierte Forschung

Aufgaben II

2. Sozialinnovative Wissen(schaft)sdienstleistungen

Aufgaben III

Neu: 3. Leitung und Mittelbewirtschaftung
der Kooperationsstelle

Aufgaben I

1. Arbeitsweltorientierte Forschung

Initiierung,

Unterstützung,

Begleitung und Vernetzung

Projektentwicklung - Projektmanagement -
Vernetzung - Vorstudien - Weiterbildung

Work-Life-Balance und Diversity Management in Unternehmen und Hochschulen

Entwicklung der Projektausschreibung im Rahmen eines Workshops

Ausschreibung formuliert und versendet

Projektanträge bearbeitet

Vorlagen für Ständige Kommission, Arbeitskammervorstand und Beirat

Vorstellung im Arbeitskammervorstand

Studium. BAföG. Job.

Tipps und Infos zur Studienfinanzierung
Eine Broschüre des DGB



students
at
work

Projektentwicklung:

Erprobung des DGB
Bundesprojekts „students at
work“ - Beratung: studieren
und arbeiten

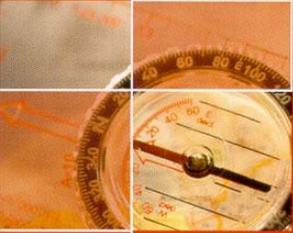
5 Entwicklungsworkshops/-
treffen

1 Projektantrag verfassen

in Zusammenarbeit mit

DGB, DGB Jugend, AStA, Studien-
zentrum, IG Metall, Verdi, Arbeits-
kammer, HBS StipendiatInnengruppe

König | Weth



Das Mandantengespräch

Effiziente Beratungsgespräche
in der anwaltlichen Praxis



juris[®]

Planung einer Veröffentlichung zum Thema

Berufs- und Arbeitsweltkompetenz im Studium

auf der Grundlage der
Forschungsausschreibung
2003/2004

Aufgaben II

Sozialinnovative Wissensdienstleistungen

Die Kooperationsstelle

- transferiert auf vielfältige Weise Wissen in die Arbeitswelt und in die Hochschulen
- konzipiert und realisiert Weiterbildung und Lehre
- moderiert, organisiert und/oder veranstaltet Tagungen und Innovationsworkshops
- berät systemisch Organisationen in der Arbeitswelt und der Wissenschaft
- veröffentlicht Fachbücher und Veranstaltungsergebnisse
- intensiviert Kooperationskultur durch Seminare und Konfliktmanagementmodule
- initiiert und/oder bereichert sozialinnovative Netzwerke
- vernetzt die Welten Wissenschaft/Hochschule und Arbeitswelt/Gewerkschaften

Konzeption, Projektentwicklung, Pilotmoderation
IG BCE Saarbrücken

Dezember 2004-Mai 2005

Frauen (auf dem Weg) in Führungspositionen

Dr. Birgit Roßmanith

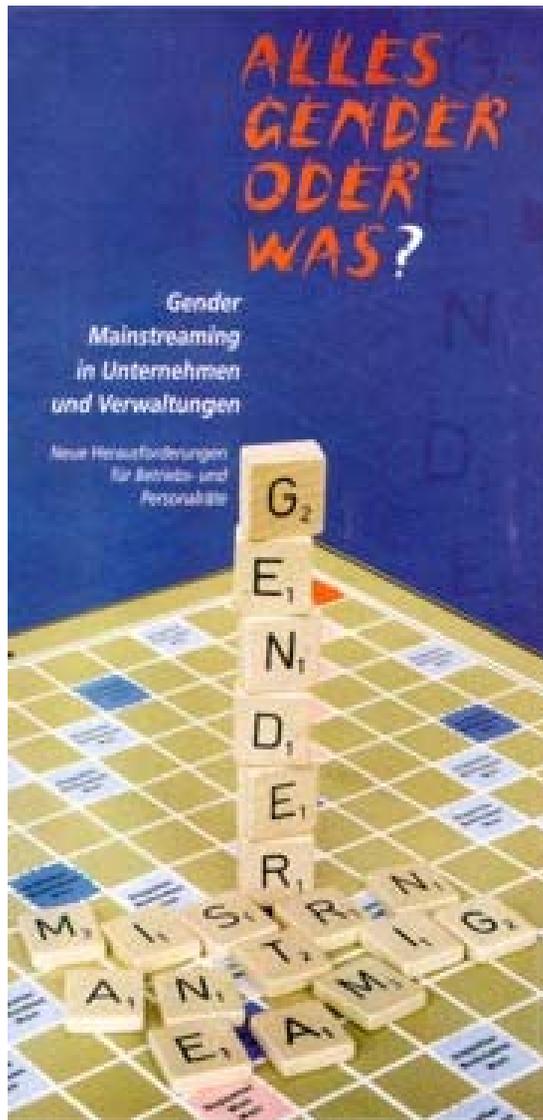
Kooperationsstelle Wissenschaft und Arbeitswelt
der Universität des Saarlandes

Projektakteurinnen: weibliche Führungskräfte in der IG BCE

Projektleiter: Michael Riedel, IG BCE Bezirksleiter Saarbrücken

Projektunterstützerin: Edeltraud Glänzer, IG BCE
Hauptvorstandsmitglied

in Zusammenarbeit mit Verdi, DGB, AK und IG BCE



Gender Mainstreaming in Unternehmen und Verwaltungen Neue Herausforderungen für Betriebs- und Personalräte

Dieser Flyer beinhaltet folgende Fragen zu diesem Thema:

- Was meint "Gender Mainstreaming" als gemeinsame Aufgabe für Männer und Frauen?
- Wie kann Gender Mainstreaming alltagstauglich ins Unternehmen/in die Verwaltung übersetzt werden?
- Wie können Betriebs- und Personalräte vorgehen?
- Welche rechtlichen Grundlagen gibt es?

Die saarländischen AnsprechpartnerInnen sind:

- Maria Schreiner und Werner Müller, Arbeitskammer des Saarlandes
- Bettina Altesleben, Deutscher Gewerkschaftsbund DGB
- Edeltraud Glänzer und Michael Riedel, Industriegewerkschaft Bergbau Chemie Energie IG BCE
- Dr. Birgit Roßmanith, Kooperationsstelle Wissenschaft und Arbeitswelt KoWA
- Stefanie Nutzenberger und Karl-Willi Paul, Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft - ver.di

2005

Workshops

IT'S YOUR BUSINESS

- **Wirtschaftskompetenz**
- **Führungsqualitäten**
- **Management**
- **Entrepreneurship**

Ein Angebot der
Universität des Saarlandes
für künftige Führungskräfte und
Unternehmensgründer/innen

24

2. Professionelles Telefonieren - ein Erfolgsplus für Ihr Unternehmen!

Die Teilnehmer sollen positiv auf Telefongespräche mit Kunden und Partnern eingestimmt werden. Dabei erkennen sie ihre persönlichen Stärken und nutzen diese zur Steigerung der Wirksamkeit ihres Telefons. Es wird mit Situationen aus dem beruflichen Alltag der Teilnehmer gearbeitet, so dass ein deutlicher Praxisbezug gegeben ist.

Seminarinhalte: Die Kundenerwartung - Was darf der Kunde erwarten - Was erwarten wir vom Kunden - "Werkzeuge" für kundenorientiertes Telefonieren - "Telefonkriege": das "A" und "O" am Telefon - Stimme als Visitenkarte - Sprachschatz einmal anders - Verschiedene Arten von Telefonpartnern - Unternehmenspräsentation mit "AHA-Effekt" - Verkauft wird die Dienstleistung, der Service, der Preis - Gewusst wie! Kundeneinwände und die "Neutrale Spielweise"

Referentin: **Iris Alt-Rösner**

15.02.2005, 18.00 - 21.00 Uhr
Starterzentrum Saarbrücken, 50,- Euro

3. Konfliktmoderation für Führungskräfte

Häufig geraten Führungskräfte in die Rolle, in Konflikten zwischen Beschäftigten in ihren Unternehmen/Organisationen vermitteln zu müssen. Die Rolle des "Richters"/ der "Richterin" einzunehmen, sich einfach auf die aus eigener Sicht "richtige" Seite zu schlagen und damit den Konflikt zu entscheiden, scheint dabei verführerisch zu sein. Dadurch wird jedoch eine Gewinner/in-Verlierer/in-Situation zwischen den Konfliktakteur/innen erzeugt und die Person, die vermeintlich das Gefühl hat, "verloren" zu haben, wird sich zukünftig nicht störungsfrei in die Unternehmenskommunikation einbringen (können). Um Kommunikationsprozesse innovationsfördernd, wertschätzend, zielführend und produktiv zu gestalten, empfiehlt sich für Führungskräfte eher die Rolle des "Konfliktmoderators"/ der "Konfliktmoderatorin". Sie ermöglicht den Konfliktakteur/ innen ermöglicht, selbst produktive Lösungen zu finden.

Die Person des Moderators/der Moderatorin verhält sich unparteiisch und soll dabei behilflich sein, einen Konflikt in einer Gruppe zu bewältigen, sodass sich die Interessen aller Gruppenmitglieder möglichst opti-

mal im Ergebnis widerspiegeln. Diese Gesprächskonstellation muss intensiv geübt werden. Die Aufbaufortbildung wird dreiteilig erfolgen.

Sie werden

1. die theoretischen Grundlagen der Konfliktmoderation kennen lernen.
2. die Rolle des Konfliktmoderators/der Konfliktmoderatorin üben.
3. anhand eines konkreten Falls in Ihrem Unternehmen die Konfliktmoderation üben und als Fallstudie in die Fortbildung einbringen.

Referentin: **Dr. Birgit Roßmanith**, Kooperationsstelle Hochschule und Arbeitswelt

Maximale Teilnehmer/innenzahl: 9 Personen

Vorbedingung: Verbindliche Teilnahme an allen drei Seminarteilen

22.02.2005: 18.00 Uhr - 22.00 Uhr
26.04.2005: 18.00 Uhr - 22.00 Uhr
07.06.2005: 18.00 Uhr - 22.00 Uhr

Ort: Starterzentrum Homburg, 120,- Euro

4. Zeitmanagement

Jede/r hat gleich viel Zeit. Jede/r nutzt sie nach eigenen Bedürfnissen und Zielen: je bewusster, übersichtlicher und entschiedener dies geschieht, desto effektiver kann die Zeit genutzt werden.

Im Workshop werden die wichtigen Schritte für eine effektive Zeitplanung im Zusammenhang vorgestellt: Ziele, Planung, Entscheidung, Realisierung, Kontrolle, Information und Kommunikation, wobei der Schwerpunkt auf einer sinnvollen Planung und klaren Entscheidung liegt.

Referentin: Ingrid Paulus, Consulting and Training for Personality Management and Health

02.03.2005, 18.00 - 21.00 Uhr
Starterzentrum Homburg, 50,- Euro

29.09.2005, 18.00 - 21.00 Uhr
Starterzentrum Saarbrücken, 50,- Euro

5. Erfolgreich präsentieren - wirksamer vortragen

Die Fähigkeit, Informationen gut geordnet und überzeugend zu übermitteln, ist gefragt. Egal, ob Sie einen Vortrag halten, ein Projekt vorstellen, eine Ver-

Workshops

25

Konfliktmanagement und Konfliktmoderation für Führungskräfte

- Konzeptentwicklung: Konfliktmoderation -
 - Globus: 2 Seminartage -
- WuT/Starterzentrum-Science Parc: 2 Seminartage -
- Universität/Arbeitsagentur - Fit für die Arbeitswelt: 1 Seminartag -



in Zusammenarbeit mit dem IuW
und dem
Projekt „Audit Familiengerechte
Hochschule“ der Universität des
Saarlandes

1 Seminartag

Vortrag zum Thema

Drei gesellschaftliche Herausforderungen

- Wandel der Familie, der Arbeitswelt und der Partnerschaftskarrieren -

und ein Ziel:

Die familiengerechte Hochschule

Seminarreihe für Studierende

1. Organisationskultur und Organisationsberatung

2. Systemische Organisationsberatung - eine praxisorientierte Einführung -

3. Arbeitswelt und Arbeitsweltkompetenz in der Wissensgesellschaft

KooperationspartnerInnen:

Studierende der Universität des Saarlandes/
Fachrichtungen Soziologie-
Informationswissenschaften/Interkulturelle
Kommunikation/Lehramt/Erziehungswissenschaften

Wintersemester 2004/2005

Sommersemester 2005

Wintersemester 2005/2006

Protokoll
der:

IG BCE Klausurtagung
Mai 2005
Bezirk Saarbrücken
in Dahn

Moderation:

Kooperationsstelle Wissenschaft und Arbeitswelt
der Universität des Saarlandes
Dr. Birgit Roßmarith

Protokoll:

Olga Haubrichs und Dr. Birgit Roßmarith

Moderation der Klausurtagung des IG BCE Bezirksvorstands Saarbrücken in Dahn 2 Moderationstage

(Neue) Netzwerke mit der Kooperationsstelle

Evaluations- und Kompetenzteam: MitarbeiterInnen-
gespräche an der Universität des Saarlandes

Netzwerk der HTW: Generationenübergreifende
Produkte und Dienstleistungen

Unterstützungsteam: ARGUS Projekt der Arbeitskammer

Unterstützungsteam: Audit Familiengerechte Hochschule

Teilnahme an der im Oktober 2004 genehmigten



Master-Ausbildung
Systemisches Coaching

Ausbildungsleitung:
Dr. Gerda König Volmer und Prof. Dr. Eckard König

1. Block: 27. April - 01. Mai 2005

Beiratssymposion: Eliten und Elitenintegration

Im Dezember 2004 fand im Rahmen unserer Beiratssitzung das Beiratssymposion: [Eliten und Elitenintegration in Deutschland](#) statt. Einen ausführlichen Text zum Vortrag [Elitenproblematik und die "Berliner Republik"](#) von Dr. Harald Bluhm finden Sie hier.

Tagung: Was bedeutet soziale Gerechtigkeit heute? Dezember 2003

Online-Veröffentlichung: Solidarität – ein antiquierter Wert

Prof. Dr. Hans Leo Krämer

**der überarbeitete Text ist seit 2 Wochen bei uns und wird nächsten
Monat ins Netz gestellt**

Aufgaben III

Neu: 3. Leitung und Mittelbewirtschaftung
der Kooperationsstelle

- intensive Einarbeitung -

Je ein Gespräch mit Frau Präsidentin Wintermantel,
Herrn Backes und Herrn Roth

Zwei Sitzungen der ständigen Kommission

Eine Beiratssitzung

Zwei Haushaltberatungen mit der Universität

Eine Haushaltsberatung mit der Universität und der
Arbeitskammer



arbeitnehmer:

Ausgabe: Heft 2 - April 2005

Wissenschaft und Arbeitswelt

Vermittlung als Auftrag

"Wir wollen Wissenschaft und Arbeitswelt zusammenbringen."

Dr. Birgit Roßmanith beackert nun schon seit elf Jahren ein nicht leicht zu bestellendes Feld, zunächst als Referentin der alten "Kooperationsstelle Hochschule und Arbeitswelt" und seit 1. Januar 2005 als Leiterin der neuen "Kooperationsstelle Wissenschaft und Arbeitswelt".

Wir danken unseren engen Förderern herzlich:

- der Arbeitskammer des Saarlandes
- der Universität des Saarlandes
- dem Deutschen Gewerkschaftsbund Saar